

## Auszug aus dem substanziellen Protokoll 86. Ratssitzung vom 27. Januar 2016

1639. 2016/19

### **Postulat von Christina Schiller (AL) und Andreas Kirstein (AL) vom 13.01.2016: Finanzielle Beteiligung der SBB AG an der Neugestaltung des Max-Frisch-Platzes**

Gemäss schriftlicher Mitteilung lehnt der Vorsteher des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements namens des Stadtrats die Entgegennahme des Postulats zur Prüfung ab.

***Christina Schiller (AL)** begründet das Postulat (vergleiche Beschluss-Nr. 1594/2016): Die SBB AG kann sich als direkte Profiteurin der Infrastruktur und Aufwertungsmassnahmen rund um den Bahnhof Oerlikon, an der Platzgestaltung des Max-Frisch-Platzes beteiligen. Bisher sind über 175 Millionen Franken in den Raum Bahnhof Oerlikon investiert worden. 50 Millionen Franken in den Ausbau der bestehenden Unterführung West, 110 Millionen Franken für die Quartieranbindung Ost, 18,14 Millionen Franken für den Bahnhofplatz Süd und jetzt die Millionen für den Max-Frisch-Platz. Die SBB hat sich bisher mit rund 18 Millionen Franken an den Umbauten beteiligt. Ferner will die SBB zwei Hochhausprojekte realisieren, den Andreasturm, direkt bei der Quartieranbindung Ost und den Franklinturm, beim Bahnhofplatz Süd. Beide Projekte können unmittelbar von den Infrastruktur- und Aufwertungsmassnahmen profitieren. Deshalb sollte der Stadtrat neu verhandeln und einen fairen Kostenteiler finden.*

Namens des Stadtrats nimmt der Vorsteher des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements Stellung.

***STR Filippo Leutenegger:** Die SBB hat 1,2 Milliarden Franken investiert. Wir haben auch eine Kostenbeteiligung von ungefähr 47 Millionen Franken bei der Unterführung der SBB, die auch der Stadt zugute kommt. Natürlich kann man sagen, wir hätten falsch verhandelt und sollten einen besseren Kostenteiler zwischen SBB und Stadt finden. Die Verträge sind alle gültig. Wir können jetzt nicht den Platz fertigstellen und im Nachhinein neu verhandeln wollen. Wir wollten den Max-Frisch-Platz bis zum Herbst 2016 fertigstellen, gleichzeitig mit der SBB. Gewerbler wollen dort Läden eröffnen, wir sind also an unser Wort gebunden. Des Weiteren würden wir sicherlich auch von der SBB einen abschlägigen Bescheid bekommen.*

Weitere Wortmeldungen:

***Derek Richter (SVP):** Die Stadt muss als Verhandlungspartner gegenüber der SBB auf gleicher Augenhöhe auftreten. Die AL hat das Vorgehen der Kreuztabelle bei der Vorlage Max-Frisch-Platz als Erbsenzählerei bezeichnet. Nun möchte sie nachverhandeln, weil es nicht nach ihrem Gusto ausgegangen ist.*

***Hans Jörg Käppeli (SP):** Die SBB profitiert von dem attraktiven Umfeld, der Max-Frisch-Platz gehört eindeutig auch dazu. Es ist aber nicht nur der Platz alleine anzuschauen,*

2 / 2

*sondern auch die Quartierverbindung. Die Kostenbeteiligung wurde seinerzeit ausgehandelt, als es eine reine Quartierverbindung war. Mittlerweile ist es aber so, dass diese Verbindung auch die Läden im Untergrund bedient. Schaut man sich also die Entwicklung an, kann man schon davon ausgehen, dass die SBB jetzt mehr von dem Projekt profitiert als damals ausgehandelt wurde. Es wäre also durchaus berechtigt, hier noch Nachverhandlungen anzustreben. Eine Verhandlung neu aufzunehmen, hat mit Wortbruch nichts zu tun. Natürlich muss man dafür Argumente haben. In dem Fall hätte man sie, weil heute eine andere Ausgangslage vorliegt. Wir werden das Postulat unterstützen.*

**Markus Hungerbühler (CVP):** *Die Verträge sind unterschrieben. Man kann nicht im Nachhinein nochmals Verhandlungen aufnehmen. Damit würde die Stadt ihre Position für die Zukunft schwächen. Es ist nicht der zielführende Weg.*

**Roger Tognella (FDP):** *Jetzt neue Verhandlungen zu fordern, heisst auch, dass der Stadtrat unter linksgrüner Führung offenbar vorher nicht richtig verhandelt hat. Die SP als Fraktion, die die Regierungsverantwortung in der Stadt teilen sollte, wirkt nicht glaubwürdig. Für das Grundanliegen der AL kann man Verständnis haben, nicht aber für das grosse Misstrauen gegenüber dem Gremium, in dem die Verträge ausgearbeitet wurden.*

Namens des Stadtrats nimmt der Vorsteher des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements Stellung.

**STR Filippo Leutenegger:** *Wortbrüchig sind wir nur insofern, den Max-Frisch-Platz nicht zum versprochenen Zeitpunkt fertig zu stellen. Doch die SBB hat ein gewisses Verständnis dafür, dass die demokratischen Spielregeln befolgt werden müssen. Wir überlassen nicht alles dem Zufall und nehmen die Vorschläge so an. Wir sind durchaus bei anderen, zukünftigen Projekten, in Zusammenarbeit mit der SBB bereit, den Kostenteiler anders anzusetzen. Was jedoch die Vergangenheit betrifft, können wir nichts mehr ändern.*

Das Postulat wird mit 46 gegen 72 Stimmen abgelehnt.

Mitteilung an den Stadtrat

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat